

Inhalt

1. Teil

Einführung in die gerontopsychiatrische Pflege	21
1 Der Begriff »Gerontopsychiatrische Pflege«	21
1.1 Gerontopsychiatrische Pflege und ihre Bezugswissenschaften	22
1.2 Das neue Pflegeparadigma	22
1.3 Medizin und Pflege als Ergänzung	22
1.4 Folgerungen	23
2 Annäherung an das eigene psychische Erleben	24
2.1 Kognitionen im Alltag	24
3 Schlüsselqualifikationen in der gerontopsychiatrischen Pflege	25
3.1 Die Arbeit an der eigenen Haltung zum psychisch Alterskranken	25
3.2 Selbsterfahrung und Suchthaltung	27
3.3 Zusammenfassung	27
4 Gerontopsychiatrische Pflege auf der Grundlage des Pflegemodells von Krohwinkel	29
4.1 Der Begriff »bedürfnisorientierte Pflege«	29
4.2 Die Bedeutung der existenziellen Erfahrungen des Lebens für psychisch Alterskranke	30
4.3 Der Pflegeprozess in der gerontopsychiatrischen Pflege	30
4.4 Gerontopsychiatrische Pflege nach Standard	34
4.5 Dementia Care Mapping zur Einschätzung der Pflegequalität	35
4.6 Gerontopsychiatrische Pflege und deren Zusammenhänge	38
4.7 Merksätze zum bedürfnisorientierten Umgang	38
5 Gesundes psychisches Altern – krankhaftes psychisches Altern	39
5.1 Entwicklung psychischer Erkrankungen im Alter	39
5.2 Folgerungen	40

2. Teil

Grundlagen der gerontopsychiatrischen Pflege	42
1 Die altersbedingten Veränderungen der Gehirnfunktionen	42
1.1 Kognitive Funktionen	42
2 Die physischen Phänomene der Emotionen	43
2.1 Das limbische System	43
2.2 Sitz der Emotionen	44
3 Der Neurotransmitterstoffwechsel und sein Einfluss auf die Gehirnfunktionen	44
3.1 Störungen im Neurotransmittersystem	44
4 Das veränderte Körperbewusstsein bei psychisch Alterskranken	44
4.1 Psyche und Körperausdruck	45
4.2 Trennungen im Körper	45
4.3 Energiespiegel und Emotionen	46

5	Beobachtungen psychischer Grundfunktionen	47
5.1	Der Bewusstseinszustand	47
5.2	Der Antrieb	50
5.3	Die Affektivität	50
5.4	Das Gedächtnis als Speicher	51
5.5	Das Denken	54
5.6	Die Wahrnehmung	55
 3. Teil		
	Diagnostik gerontopsychiatrischer Erkrankungen	57
1	Allgemeiner diagnostischer Teil	57
1.1	Das Klassifikationssystem nach ICD-10	57
1.2	Die Bedeutung der Diagnose für die Pflege	57
1.3	Der Weg zur gerontopsychiatrischen Diagnose	59
2	Diagnostik gerontopsychiatrischer Krankheitsbilder	60
2.1	Akute Verwirrtheit	60
2.2	Demenz vom Alzheimer Typ	60
2.3	Vaskuläre Demenz	66
2.4	Depressionen	67
2.5	Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis	68
2.6	Neurotische Störungen	69
2.7	Alkoholabhängigkeit	70
2.8	Suizidales Risiko	71
3	Problematik auf psychosomatischer Ebene: Adipositas	73
4	Diagnostik bei neurologischen Erkrankungen	74
4.1	Aphasie	74
4.2	Morbus Parkinson	76
4.3	Multiple Sklerose (MS)	77
 4. Teil		
	Prophylaxen zum Erhalt seelischer Gesundheit im Alter	78
1	Von sensorischer Deprivation zur Verwirrtheit	78
1.1	Der Begriff »Deprivation«	78
1.2	Deprivationsursachen	78
1.3	Symptome sensorischer Deprivation	79
1.4	Deprivation durch Schwerhörigkeit im Alter – ein Teufelskreislauf	79
1.5	Deprivierende Faktoren im Seniorenpflegeheim	79
1.6	Pflegerische Interventionsmöglichkeiten zur Deprivationsprophylaxe	80
1.7	Deprivation und Suchhaltung	81
2	Apathie	82
2.1	Der Begriff »Apathie«	82
2.2	Vorkommen	82
2.3	Biografiebezogene Ursachen	82
2.4	Prophylaxe durch reaktivierende Pflege	83
2.5	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL für Deprivation und Apathie	83

3	Die Auseinandersetzung mit Trauer	84
3.1	Der Begriff »Trauer«	84
3.2	Trauerreaktionen	85
3.3	Psychologische Zusammenhänge von Trauerreaktionen	85
3.4	Phasen des Trauerprozesses	86
3.5	Ziele aktiver Trauerarbeit	86
3.6	Pathologische Trauerreaktionen	87
3.7	Erfolgreiche und misslungene Trauerarbeit	87
3.8	Trauernde im Seniorenpflegeheim	88
3.9	Aktive Trauerarbeit im Seniorenpflegeheim	88
3.10	Hilfen im Umgang mit Trauernden	88
3.11	Selbsthilfegruppen für Trauernde	90
4	Der Beitrag von pflegefachlicher Seite zum Erhalt seelischer Gesundheit im Alter	90
 5. Teil		
	Pflege von Patienten mit gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern	91
	Körperlich begründbare Erkrankungen mit hirnorganischen Veränderungen	92
1	Akute Verwirrtheit (akute exogene Psychose)	92
1.1	Der Begriff »akute Verwirrtheit« (Delir)	92
1.2	Verwirrtheitsursachen	92
1.3	Verwirrtheitssymptome	93
1.4	Desorientierungsformen	94
1.5	Annäherung an den verwirrten Menschen	94
1.6	Verhaltensbeobachtungen	97
1.7	Pflegerische Soforthilfen	97
1.8	Die Bedeutung der Verwirrtheit für Angehörige	98
1.9	Pflege im Seniorenpflegeheim	98
1.10	Orientierungshilfen im Seniorenpflegeheim	98
1.11	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	98
2	Chronische Verwirrtheit (chronisch exogene Psychose)	100
2.1	Verwirrtheit und Demenz als Synonym?	100
2.2	Epi(demenz)iologie	101
2.3	Demenzformen	101
3	Die Pflege des Menschen mit Alzheimer Demenz (Senile Demenz vom Alzheimer Typ = SDAT)	102
3.1	Demenz-Definition nach ICD-10	103
3.2	Alzheimerveränderungen im Gehirn	103
3.3	Neuropsychologische Störungen	104
3.4	Krankheitsursachen	104
3.5	Verlauf der Alzheimerdemenz	105
3.6	Nichtkognitive Symptome einer beginnenden Demenz	107
3.7	Die Säulen der Demenztherapie	107
3.8	Annäherung an den demenzkranken Menschen	108
3.9	Der pflegerische Umgang mit Demenzerkrankten	109
3.10	Umgang mit herausforderndem Verhalten	111
3.11	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	129
3.12	Fragen zur Suchhaltung im Umgang mit Demenzkranken	134
3.13	Folgerungen	134

4	Die Pflege des Menschen mit vaskulärer Demenz	135
4.1	Der Begriff »vaskuläre Demenz«	135
4.2	Krankheitsursachen	135
4.3	Krankheitsverlauf	136
4.4	Akutes Krankheitsstadium	136
4.5	Psychische Veränderungen des Kranken	136
4.6	Therapeutische Maßnahmen	136
4.7	Annäherung an den Menschen mit vaskulärer Demenz	137
4.8	Der pflegerische Umgang	138
4.9	Folgerungen	138
5	Körperlich nicht begründbare Erkrankungen ohne hirnorganische Veränderungen	139
5.1	Affektive Psychosen	139
5.2	Die Pflege des alten Menschen mit Depressionen	140
5.3	Entstehungsbedingungen im Alter	142
5.4	Beschwerdebild und typische Kennzeichen	143
5.5	Die endogene Depression	145
5.6	Spätdepression (Involutionsdepression)	147
5.7	Die psychogenen Depressionen	149
5.8	Die somatogenen Depressionen	151
5.9	Altersspezifische Besonderheiten	151
5.10	Differenzierung von Demenz und depressiver Pseudodemenz	152
5.11	Therapieansätze bei Depressionen im Alter	152
5.12	Annäherung an den Menschen mit depressiver Erkrankung	155
5.13	Der pflegerische Umgang mit Depressiven	155
5.14	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	157
6	Die Pflege des alten Menschen mit Schizophrenie	161
6.1	Der Begriff »Schizophrenie«	162
6.2	Die Psychose als Rettungsversuch nach einer Beziehungskatastrophe	163
6.3	Schizophreniesymptome bei älteren Menschen	165
6.4	Annäherung an den Menschen mit Altersschizophrenie	166
6.5	Der pflegerische Umgang mit Altersschizophrenen	166
6.6	Therapie bei Altersschizophrenie	166
7	Die Pflege des alten Menschen mit wahnhafter Störung	169
7.1	Der Begriff »Wahn«	169
7.2	Vorkommen von Wahn	169
7.3	Symptomatik Paranoia und Paraphrenie	170
7.4	Vorkommen von Paranoia und Paraphrenie bei alten Menschen	170
7.5	Wahnthemen	170
7.6	Wahn und seine Funktionen	171
7.7	Der pflegerische Umgang mit Wahnkranken	172
7.8	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	172
8.	Abnorme Spielarten seelischen Wesens	173
8.1	Die Begriffe »Persönlichkeit« und »Charakter«	173
8.2	Veränderungen der Persönlichkeit im Alter	174
8.3	Definition der Persönlichkeitsstörung nach ICD-10	174
8.4	Persönlichkeitstypologien	175
8.5	Persönlichkeitsveränderungen	176
8.6	Therapeutische Interventionen	177
8.7	Annäherung an den persönlichkeitsgestörten Menschen	177
8.8	Pflegerische Interventionen mit Persönlichkeitsgestörten	178

9	Die Pflege des alten Menschen mit neurotischen Störungen	179
9.1	Der Begriff »Neurose«	179
9.2	Die Pflege des alten Menschen mit Angststörung	180
9.3	Die Entwicklung von Angstkrankheiten	181
9.4	Formen von Angstkrankheiten	183
9.5	Angst im Alter	184
9.6	Annäherung an den angstkranken Menschen	184
9.7	Therapieziele	185
9.8	Möglichkeiten zur Angstbewältigung (Angstreduzierung)	186
9.9	Anmerkungen zum Pflegeprozess	186
9.10	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	187
10	Die Pflege des alten Menschen mit Zwangsstörungen	188
10.1	Der Begriff »Zwang«	188
10.2	Einteilung der Zwangsstörungen	188
10.3	Bedingungsmodelle zur Entstehung von Zwangsstörungen	189
10.4	Bewusste Krankheitsbewältigung (Coping)	190
10.5	Therapieziele	190
10.6	Therapie von Zwangsstörungen	190
10.7	Annäherung an den Menschen mit Zwangshandlung	191
10.8	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	192
11	Die Pflege des alten Menschen mit Alkoholabhängigkeit	193
11.1	Die Begriffe »Sucht, Alkoholmissbrauch/Alkoholabhängigkeit«	194
11.2	Der Abhängigkeitsprozess	195
11.3	Typologie nach Jellinek	197
11.4	Phasenhafte Entwicklung der Alkoholabhängigkeit (nach Jellinek)	198
11.5	Folgeschäden durch langfristige Alkoholabhängigkeit	200
11.6	Altersspezifität der Alkoholabhängigkeit	203
11.7	Therapeutische Interventionen	205
11.8	Annäherung an den alkoholkranken Menschen	208
11.9	Anforderungen an den pflegerischen Umgang	209
11.10	Folgerungen	213
12	Die Pflege des alten Menschen mit Medikamentenabhängigkeit	214
12.1	Kontrollfunktionen der Medikamenteneinnahme	214
12.2	Das Bedingungsgefüge der Medikamentenabhängigkeit	214
12.3	Missbrauchsentwicklung im Alter	216
12.4	Folgesymptomatik	218
12.5	Therapie und Präventionsmaßnahmen	220
12.6	Folgerungen	223
12.7	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit	223
13	Der suizidale Alterspatient	226
13.1	Die Begriffe »Suizid/Suizidversuch«	226
13.2	Die Selbsttötung als perfekte Problemlösung	226
13.3	Geschlechts- und Altersverteilung	227
13.4	Suizidmethoden	227
13.5	Der psychologische Erklärungsansatz für Suizidalität im Alter	227
13.6	Suizidursachen im Alter	230
13.7	Appellierende Hilferufe des Suizidenten	232
13.8	Annäherung an den Menschen mit Suizidgefährdung	233
13.9	Der pflegerische Umgang mit suizidalen alten Menschen	233
13.10	Therapieangebote für Suizidgefährdete	237

Inhalt

13.11	Nach dem Suizid: Das Schicksal der Angehörigen	237
13.12	Suizidprävention im Alter	238
14	Die Verwahrlosung – psychische Erkrankung oder Ausdruck von Individualität?	239
14.1	Das »Messie« oder »Diogenes-Syndrom«	239
14.2	Voraussetzungen für den pflegerischen Umgang	243
14.3	Allgemeine pflegerische Interventionen	243
14.4	Folgerungen	243
 6. Teil		
	Psychosomatik im Alter	245
1	Der Begriff »Psychosomatik«	245
1.1	Entstehung der psychosomatischen Medizin	245
1.2	Der Grundgedanke der psychosomatischen Medizin und Pflege	246
1.3	Psychologische Verhaltensfaktoren	246
1.4	Therapie psychosomatischer Erkrankungen	247
2	Die Pflege des alten Menschen mit Adipositas	249
2.1	Der Begriff »Adipositas«	249
2.2	Bedingungsfaktoren zur Adipositasentwicklung	249
2.3	Adipositas als Risikofaktor	250
2.4	Annäherung an den Menschen mit Adipositas	251
2.5	Verhaltensauffälligkeiten bei Adipösen	251
2.6	Das therapeutische Behandlungskonzept	252
2.7	Folgerungen	255
 7. Teil		
	Pflege von Patienten mit neurologischen Erkrankungen im Alter	256
1	Die Pflege des Menschen mit apallischem Syndrom	256
1.1	Der Begriff »apallisches Syndrom«	256
1.2	Krankheitssymptome	256
1.3	Prognose	257
1.4	Annäherung an den Menschen mit apallischem Syndrom	257
1.5	Der pflegerische Umgang mit Apallikern	257
1.6	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	259
1.7	Folgerungen	260
2	Die Pflege des alten Menschen mit Aphasie	261
2.1	Der Begriff »Aphasie«	261
2.2	Medizinische Ursachen	262
2.3	Aphasiesymptome und -syndrome	263
2.4	Verlauf der Aphasien	265
2.5	Nichtsprachliche Begleitstörungen	266
2.6	Psychosoziale Veränderungen als Folge von Aphasie	267
2.7	Grundlagen der Aphasie-Therapie	269
2.8	Annäherung an den Menschen mit Aphasie	271
2.9	Der pflegerische Umgang mit Aphasikern	271
2.10	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	272
3	Die psychische Pflege des alten Menschen mit Apoplex	276
3.1	Der Begriff »Apoplex«	276

3.2	Die psychische Situation des Menschen mit Apoplex	276
3.3	Die Krankheitsbewältigung	277
3.4	Charakterstruktur und Copingverhalten	278
3.5	Fragenkatalog zur Krankheitsbewältigung	278
3.6	Annäherung an den Menschen mit Apoplexie	279
3.7	Pflegerische Interventionen psychisch beeinträchtigter AEDL	279
4	Die Pflege des alten Menschen mit Morbus Parkinson	281
4.1	Der Begriff »Parkinson-Syndrom«	281
4.2	Parkinson-Formen	281
4.3	Krankheitsverlauf	282
4.4	Krankheitssymptome	282
4.5	Psychische Veränderungen	283
4.6	Therapie	284
4.7	Annäherung an den Menschen mit Parkinson-Syndrom	286
4.8	Der Pflegeprozess beim Parkinson-Syndrom	287
4.9	Die richtige Auswahl eines Seniorenpflegeheimes	287
4.10	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	288
5	Die Pflege des alten Menschen mit Multipler Sklerose	290
5.1	Der Begriff »Multiple Sklerose«	290
5.2	Erkrankungsursache	290
5.3	Krankheitsverlauf	290
5.4	Krankheitssymptome	291
5.5	Therapie	293
5.6	Komplikationen der Erkrankung	294
5.7	Krankheitsannahme	294
5.8	Der pflegerische Umgang mit dem chronisch Erkrankten	295
5.9	Pflege im häuslichen Bereich	297
5.10	Pflege im Seniorenpflegeheim	297
5.11	Pflegerische Interventionen der beeinträchtigten AEDL	297
5.12	Leitlinien zum pflegerischen Umgang mit Patienten mit gerontopsychiatrischen und neurologischen Erkrankungen	301
8. Teil		
	Pflegekonzeptionen der gerontopsychiatrischen Pflege	302
1	Pflegekonzeptionen der gerontopsychiatrischen Pflege	302
2	Die Bezugspflege	303
2.1	Der Begriff »Bezugspflege« (»Primary Nursing«)	303
2.2	Konzeptziele	303
2.3	Die Bedeutung des Konzeptes für die gerontopsychiatrische Pflege	303
3	Konzept der Erinnerungspflege (Lebensrückschau, biografisches Arbeiten, reminicence therapy)	304
3.1	Der Begriff »Erinnerungspflege«	304
3.2	Konzeptziele	304
3.3	Die Bedeutung des Konzeptes für psychisch Alterskranke	305
3.4	Die Bedeutung des Konzeptes für Altenpflegerinnen	305
3.5	Biografiearbeit	306
3.6	Folgerungen	310

4	Das Konzept der Geborgenheit nach der Bindungstheorie von John Bowlby (Geborgenheitstherapie)	311
4.1	Die Grundlage der Bindungstheorie	311
4.2	Wo sind meine Eltern?	311
5	Das Konzept der Validation	313
5.1	Der Begriff »Validation«	313
5.2	Konzeptziele	313
5.3	Anwendungsbereiche	313
5.4	Konzeptbeschreibung	314
5.5	Voraussetzungen für die Konzeptumsetzung	315
5.6	Validationsbeispiele aus der Pflegepraxis	315
5.7	Kritik an der Validationsmethode	317
6	Das Realitätsorientierungstraining (ROT)	318
6.1	Der Begriff »Realitätsorientierungstraining«	318
6.2	Anwendungsbereiche	318
6.3	Konzeptziele	318
6.4	Basiswissen zur Umsetzung	318
6.5	Methodische Elemente	319
6.6	Gegenüberstellung von ROT und Validation	320
6.7	Kritik am ROT	321
7	Basale Stimulation in der Körperpflege	321
7.1	Der Begriff »Basale Stimulation«	321
7.2	Faktoren von geistiger Orientierungslosigkeit	322
7.3	Konzeptziele	322
7.4	Anwendungsbereiche	323
7.5	Methoden basaler Stimulationen	323
7.6	Atemstimulierende Einreibung (ASE)	324
7.7	Pflegesituationen aus der Praxis	328
7.8	Pflegeplanung mit Pflegeschwerpunkt »basale Stimulation«	328
8	Das Konzept der Musiktherapie	329
8.1	Der Begriff »Musiktherapie«	329
8.2	Konzeptziele	329
8.3	Anwendungsbereiche und Therapieziele	329
8.4	Die Auswirkungen des Konzeptes für psychisch Alterskranke und Altenpflegerinnen	330
8.5	Musiktherapeutische Methoden	330
8.6	Umsetzung in die Pflegepraxis	332
8.7	Folgerungen	334
8.8	Die Tanztherapie	334
9	Das Konzept der Entspannung in Snoezelen-Räumen	335
9.1	Der Begriff »Snoezelen«	335
9.2	Konzeptziele	335
9.3	Anforderungen an Altenpflegerinnen	335
9.4	Konzeptbeschreibung	336
10	Das Konzept der 10-Minuten-Aktivierung	336
10.1	Der Begriff »10-Minuten-Aktivierung«	336
10.2	Konzeptziele	337
10.3	Aktivierung von Erinnerungen	337
10.4	Umsetzung in die Pflegepraxis	337
10.5	Die Bedeutung des Konzeptes für Altenpflegerinnen	339

11	Die Milieutherapie	339
11.1	Der Begriff »Milieutherapie«	339
11.2	Konzeptziele	340
11.3	Lebenswelten psychisch Alterskranke	340
11.4	Milieugestaltung und Pflegeheimarchitektur	341
11.5	Das Normalisierungsprinzip	341
11.6	Folgerungen	347
9. Teil		
	Psychotherapeutische Interventionen in der Gerontopsychiatrie	349
1	Der Begriff »Psychotherapie«	349
1.1	Ambulante Psychotherapie	351
1.2	Stationäre Psychotherapie	351
1.3	Kurzzeittherapie	352
1.4	Langzeittherapie	352
1.5	Was leistet Psychotherapie für psychisch Alterskranke?	353
1.6	Die Auswahl des Psychotherapeuten	353
	 Psychotherapieformen	354
2	Analytische Psychotherapie	354
3	Verhaltenstherapie	354
3.1	Der Begriff »Verhaltenstherapie« (VT, kognitiv-behaviorale Therapie)	354
3.2	Therapieziele und Interventionsinhalte	355
3.3	Anwendungsbereiche	356
3.4	Kontraindikationen	356
3.5	Thesen zur Verhaltenstherapie im Alter	356
3.6	Verhaltenstherapeutische Aufgaben von Altenpflegerinnen	356
3.7	Verhaltenstherapie im Seniorenpflegeheim	357
4	Gesprächspsychotherapie nach Rogers	359
4.1	Der Begriff »Gesprächspsychotherapie«	359
4.2	Therapieziele	359
4.3	Voraussetzungen für die Therapieumsetzung	359
4.4	Therapieeignung	360
5	Familientherapie	360
6	Soziotherapie	361
6.1	Der Begriff »Soziotherapie«	361
6.2	Therapieziele	361
6.3	Anwendungsbereiche	361
6.4	Voraussetzungen für die Therapieumsetzung	361
6.5	Soziotherapie als Lebenshilfe in stationären Einrichtungen	362
	 Weitere therapeutische Verfahren in der Gerontopsychiatrie	362
7	Wachtherapie (Schlafentzugsbehandlung)	362
7.1	Der Begriff »Wachtherapie«	362
7.2	Anwendungsbereich	363
7.3	Therapievoraussetzung und Durchführung	363
8	Lichttherapie	363

10. Teil

Psychopharmaka-Therapie im Alter	364
1 Der Begriff »Psychopharmaka-Therapie«	364
2 Wirkungsweise	364
3 Psychopharmaka als »medikamentöse Konfliktlöser«	364
4 Interdisziplinäre Kooperation	365
5 Psychopharmaka als Bedarfsmedikation	365
6 Indikationen	366
7 Therapieziele	366
8 Pflegeprobleme bei der Psychopharmakavergabe	367
9 Gebräuchliche Psychopharmaka in der Gerontopsychiatrie	368
9.1 Anticholinergika	368
9.2 Antidepressiva	369
9.3 Neuroleptika (Antipsychotika)	371
9.4 Tranquillizer	375
9.5 Medikamente zur Prophylaxe phasischer und affektiver Erkrankungen (Phasenprophylaktika)	376
10 Übersicht: Nebenwirkungen von Psychopharmaka	378
10.1 Pflegerische Interventionen bei Psychopharmaka-Nebenwirkungen	379
11 Psychopharmaka-Therapie bei Demenz	379
12 Medikamentöse Interventionen bei gerontopsychiatrischen Erkrankungen (nach Wojnar 2000)	380
13 Pflegeplanung zur Medikamentenvergabe	381
14 Folgerungen	381
15 Phytotherapie	382
15.1 Johanniskraut	382
15.2 Ätherische Öle	382
15.3 Lavendelblüten	383

11. Teil

Umgang mit pflegenden Angehörigen von psychisch Alterskranken	384
1 Angehöriger sein bei Menschen mit demenziellen Krankheitsbildern	384
1.1 Demenzielle Pflege als Herausforderung und Chance im ambulanten Bereich	385
1.2 Aufrechterhaltung des sozialen stützenden Systems	389
1.3 Folgen aus überlasteten Pflegesituationen	389
1.4 Gerontopsychiatrische Entlastungsmöglichkeiten	391
1.5 Pflege Demenzkranker zu Hause oder im Heim?	393
1.6 Angehörigenmithilfe bei der Biografiebogenerstellung	395

12. Teil

Geistliche Versorgung von psychisch Alterskranken	398
1 Gründe zur Erschwernis geistlicher Pflege	398
1.1 Miteinander von Seelsorge und Pflege	398
2 Umsetzung von religiösen Elementen	399
2.1 Religiöse Ansprache über die Sinne	399
2.2 Beobachtung der religiösen Sozialisation	399
2.3 Primat der emotionalen Ebene	399
2.4 Religiöse Gespräche und Rituale	400
3 Glaube als Kontrolle	400
4 Religion als Ressource	401
5 Die Frage nach dem Lebenssinn in einem Seniorenpflegeheim	401
5.1 Verlust von sozialen Sinnvorgaben	401
5.2 Erwartungen von Angehörigen	402
6 Degradation sinnvoller Aufgaben von Außenstehenden	402
6.1 Die Vorgabe von Sinnstiftung durch Altenpflegerinnen	403
7 Folgerungen	403
8 Die Pflege des sterbenden psychisch Alterskranken	404
8.1 Sterbephasen	404
8.2 Der Begriff »Sterbebegleitung«	405
8.3 Angehörige in der Trauer bei Demenzkranken	408
8.4 Pflegerische Interventionen der AEDL	408

13. Teil

Gerontopsychiatrisches Versorgungskonzept in Deutschland	411
1 Die ambulante Versorgung	411
1.1 Forderungen für psychisch Alterskranke in der ambulanten Pflege	411
1.2 Folgerungen	412
2 Die stationäre Versorgung	412
2.1 Satt, sauber und still-Pflege	412
2.2 Die Notwendigkeit gerontopsychiatrischer Wohn- und Pflegekonzeptionen	413
2.3 Betreuungsformen in der stationären Altenhilfe	414
2.4 Betreuungsmodelle in der stationären Altenhilfe	415
2.5 Folgerungen	418
2.6 Gerontopsychiatrische Wohngemeinschaft	418
2.7 Gerontopsychiatrische Klinik	419
3 Teilstationäre Einrichtungen	420
3.1 Gerontopsychiatrische Tagesklinik	420
3.2 Gerontopsychiatrische Tagespflege	421
3.3 Nachtpflegeversorgung	423
3.4 Übergangspflege (Überleitungspflege)	423

Inhalt

4	Überregionale Einrichtungen	424
4.1	Sozial-psychiatrischer Dienst der Gesundheitsämter	424
4.2	Gesprächsgruppe für psychisch Alterskranke und pflegende Angehörige	425
5	Gerontopsychiatrisches Zentrum	426
6	Forderungen für das gerontopsychiatrische Versorgungsnetz	426
 14. Teil		
	Psychohygiene als Entlastung im Pflegealltag	428
1	Der Begriff »Psychohygiene«	428
1.1	Hohe Anforderungen im Altenpflegeberuf	428
1.2	Folgen hoher psychischer und physischer Berufsanforderungen	429
2	Selbstpflege der Pflegenden	433
2.1	Die Diskrepanz zwischen Verhaltensabsichten und Gewohnheiten	433
3	Methoden der Psychohygiene im Pflegealltag	434
3.1	Coping-Strategien	435
3.2	Das Üben von distanzierter Anteilnahme	436
3.3	Passive Methoden zur Entspannung	438
3.4	Entspannung durch künstlerischen Ausdruck	439
3.5	Aktive Methoden zur Entspannung	440
3.6	Hilfe durch Psychotherapie	441
3.7	Hilfe durch Supervision	441
4	Verbesserte Berufszufriedenheit durch Selbstzufriedenheit	442
5	Folgerungen	443
	Literaturverzeichnis	444
	Glossar	454
	Register	459